



Foto: IG Metall/Matthias Friedrich

17. März in Zwickau: 1500 kamen zum Tarif-Open-Air auf den Marktplatz und demonstrierten für ihre Forderungen 2007

Tarifverhandlungen im Bezirk gestartet

Open Air in Zwickau

Das war ein Auftakt nach Maß: 1500 Gewerkschafter gingen am 17. März in Zwickau für ihre Tarifforderungen auf die Straße.

Tarifauftakt

Kommt zur

Auftaktveranstaltung für die Tarifgebiete I, II und III

IG Metall/-innen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen bekräftigen ihre Forderung nach 6,5 Prozent Einkommensplus am

20. April in Berlin

zum Tarifauftakt 2007.

►Wo?

Löwe-Saal,
Wiebestraße 42,
10553 Berlin

Sie demonstrierten für 6,5 Prozent Plus in der Metall- und Elektroindustrie sowie für fünf Prozent höhere Einkommen in der ostdeutschen Textilindustrie. Trotz kühler Temperaturen wurde das »Tarifpolitische Open Air« auf dem Marktplatz der sächsischen Industriestadt ein voller Erfolg. »Die Stimmung war sehr gut. Unsere Mitglieder treten klar und deutlich für ihre Rechte ein und sind zu weiteren Aktionen bereit. Das Auftreten der IG Metall-Jugend auf der Kundgebung hat mich sehr beeindruckt«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Für die 17 000 Beschäftigten der ostdeutschen Textilindustrie gibt es nach bisher zwei Verhandlungsrunden noch kein Ergebnis.

Verhandlungen begonnen

Die ersten Gesprächsrunden für 92 000 Beschäftigte der Metall-

industrie in Berlin und Brandenburg sowie für 136 000 Beschäftigte in Sachsen in Dresden und Berlin endeten ebenfalls ergebnislos. Damit deutet sich ein Trend an: Obwohl die Konjunktur marschiert, und das ganz unbeeindruckt vom Kurz-Tief an den Börsen und unberührt von der Mehrwertsteuererhöhung, wird uns auch 2007 nichts geschenkt.

Die Arbeitgeber nickten zwar zu den Wirtschaftsanalysen, mit denen die IG Metall ihre Forderung begründete. Differenzen gab es jedoch zur Frage, wie die sprudelnden Gewinne der Unternehmen verteilt werden sollen. Die Arbeitgeber wollen das

»Ihre Forderung ist konsum-orientierter Populismus.«

Bodo Finger, Verhandlungsführer der sächsischen Metallarbeiter

Geld natürlich behalten, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, wie sie sagen. Und so zeigten sie am Verhandlungstisch ein saures Gesicht zur Forderung der IG Metall nach 6,5 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütungen ab 1. April 2007 – bei zwölf Monaten Laufzeit.

Dies sei »unangemessen und nicht nachvollziehbar«, bekun-

deten die Abgesandten des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Berlin-Brandenburg. Sachsens Metallarbeiter hielten der IG-Metall-Verhandlungskommission gar »konsumorientierten Populismus« vor. Was soll das?, fragten sich daraufhin viele Mitglieder.

Tabellenwirksames Plus

»Wir verlangen eine tabellenwirksame Tarifierhöhung«, sagte Olivier Höbel und fasste damit zugleich die Diskussion in den Tarifkommissionen von Berlin, Brandenburg und Sachsen zusammen. Er erneuerte seine Absage an das Ansinnen der Arbeitgeber, den Arbeitneh-

mern eine Einmalzahlung als »Konjunkturbonus« zukommen zu lassen. Produktivität und Inflation steigen auch nicht einmalig, sondern fortlaufend, betonte Höbel. Durch dauerhafte Einkommenssteigerung für Arbeitnehmer erhalte die derzeit noch stockende Binnenkonjunktur entscheidende Impulse. ◀

Zeitarbeit

Eine kritische Bestandsaufnahme

»Zeitarbeitnehmer dürfen nicht Arbeitnehmer 2. Klasse bleiben!« Dieses Motto der 1. Zeitarbeitskonferenz der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen ist zugleich eine Forderung der Gewerkschaft für die Tausenden Beschäftigten einer zügig wachsenden Branche.

Die Teilnehmer diskutierten in mehreren Foren über die Situation der Zeitarbeitnehmer in der Metallindustrie. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage: Wie kann ihre Arbeits-Situation verbessert werden?

Im Kern müsse zunächst der Grundsatz »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« auch für Zeitarbeitnehmer verwirklicht werden, sagte Bodo Grzonka, der für

das Zeitarbeits-Projekt im Bezirk zuständig ist. Die IG Metall fordert, die Höchstbegrenzung der Überlassungsdauer von Zeitarbeitern wieder einzuführen, die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats in den Einsatzbetrieben auszuweiten und tarifliche Branchenzuschläge für Zeitarbeiter/-innen zu zahlen.

Auf die Einsatzbetriebe will die IG Metall ihre Aktivitäten für mehr Mitbestimmung und gerechte Bezahlung von Zeitarbeitern konzentrieren.

In einigen Einsatzbetrieben gibt es schon Erfolge gegen Lohndumping. So erhalten alle Zeitarbeitnehmer, die bei Volkswagen in Sachsen eingesetzt werden, einen Zuschlag, der ihnen 11,72 Euro pro Stunde in ihrer Zeitarbeitsfirma sichert.

Ähnliche Zuschlagsregelungen gibt es auch in der Stahlindustrie. In verschiedenen Firmen der Automobilindustrie werden betriebliche Einsatzzuschläge gezahlt. ◀

Info

Mehr Infos im Internet

- ▶ www.igmetall-bbs.de/zeitarbeit
- ▶ www.zoom-igmetall.de
- ▶ www.chef-duzen.de

Metallhandwerk Berlin-Brandenburg

2007 gibt es wieder mehr Geld

Gute Nachricht für die Beschäftigten im Metallhandwerk für Berlin und Brandenburg: Es gibt 2007 wieder mehr Geld, dank Tarifvertrag der IG Metall. »Die 2004 vereinbarte abweichende Regelung bei den Sonderzahlungen läuft aus, und auch die Tarifeinkommen werden bald steigen«, sagte IG Metall-Bezirkssekretär Peter Friedrich.

Zur Erinnerung: Statt Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld gab es für viele bisher den einmaligen Betrag von 900 Euro. Diese Sonderzahlung wird 2007 wieder das ursprüngliche Tarifniveau von 1100 Euro erreichen, 2008 auf 1300 Euro sowie 2009 auf 1600

Euro steigen. Als Lohnerhöhung hat die IG Metall mit den Arbeitgebern für 2007 eine Einmalzahlung von 100 Euro und 2008 von 200 Euro vereinbart, die danach in die Tabellen einfließen werden. Ab 2010 gelten die Regelungen des Urlaubstarifvertrages und des Tarifvertrags über Sonderzahlung ohne Pauschalierung.

Neue Vergütungstabelle

Spätestens ab 1. Mai 2008 gelten dann neue Regularien für die Eingruppierung und eine neue Vergütungstabelle. Darin werden die bisherigen Lohngruppen durch fünf Vergütungsgruppen

abgelöst. Innerhalb dieser Gruppen gibt es dann eine Einstiegsstufe für Neueinstellungen und Zusatzstufen, die die Qualifikation, Berufserfahrung und Flexibilität der Beschäftigten honorieren.

Die neuen Vergütungsgruppen schaffen die Trennung in Arbeiter und Angestellte ab. Alle tariflichen Regelungen gelten dann somit auch für Angestellte. Das neue Prinzip: Bezahlte wird exakt nach den konkreten Anforderungen an jedem einzelnen Arbeitsplatz. »Damit ist auch im Metallhandwerk ein tarifpolitisches Zukunftsprojekt verwirklicht worden«, sagt Peter Friedrich. ◀



Präsentation des Sozialreports Zeitarbeit: Mit Bezirksleiter Olivier Höbel und den Autorinnen Andrea Weingart (links) und Marlis Dahne



Rege Diskussion auf der Zeitarbeitskonferenz der IG Metall in Berlin-Pichelssee

Sozialreport lesen

Die IG Metall hat im März einen »Sozialreport Zeitarbeit« vorgelegt. Die kritische Bestandsaufnahme analysiert die zunehmende Ausbreitung dieser Beschäftigungsform in der Metall- und Elektroindustrie und beschreibt an authentischen Beispielen die Erfahrungen von Betroffenen.

»Der konjunkturelle Beschäftigungsaufbau der vergangenen Monate wird zu großen Teilen von Zeitarbeitsverhältnissen getragen – meist zu schlechten Bedingungen bei der Bezahlung und bei Arbeitnehmerrechten«, sagte der Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, bei der Präsentation des Sozialreports am 14. März 2007 in Berlin.

Allzu oft fühlten sich die betroffenen ArbeitnehmerInnen – ob in Zeitarbeit oder in fester Beschäftigung – von dieser Situation überrollt, überfordert und bedroht.

Die Autorinnen haben für den Sozialreport Betroffene aufgesucht und befragt. Die Berichte zeigen, wie stark diese Beschäftigungsform schon jetzt die Arbeitswelt, das Leben und das Lebensgefühl sehr vieler Menschen verändert. Aber ganz langsam wachsen daraus auch Widerspruch und Widerstand. Die bemerkenswert große Bereitschaft und Offenheit, mit der die Interview-Partner/-innen den Autorinnen für diese Publikation Rede und Antwort standen, legt davon Zeugnis ab.

»Allerdings macht es betroffen und ist ein Alarmsignal für die Demokratie, wenn Menschen wie in diesem Report sich nur unter strikter Anonymität wagen, über ihre Arbeitsbedingungen zu sprechen«, merkte Bezirksleiter Olivier Höbel vor der Presse kritisch an. ◀

Alternative Energien auf dem Vormarsch

Aber bitte mit Tarif und Betriebsrat

Die alternative Energie ist auch für die IG Metall ein wichtiges Feld. Ihr Ziel: Die Entwickler und Hersteller innovativer Technologien, die sich gerade verstärkt in unserem Bezirk ansiedeln, sollen Rahmenbedingungen schaffen, die zu mehr dauerhafter Beschäftigung führen und die betriebliche Mitbestimmung sichern.

»Nehmen wir zum Beispiel die Solarindustrie. Sie boomt im Osten«, sagt Peter Ernsdorf, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Die Branche hat die Vorteile einer Ansiedlung in Ostbrandenburg erkannt: Es gibt ein gutes Umfeld an Zulieferern und Forschungseinrichtungen sowie qualifiziertes Personal. Die neuen Firmen – ob in Prenzlau bei aleo solar (zur Zeit rund 250 Beschäftigte) oder in Frankfurt (Oder) bei First Solar, Conergy und Odersun haben insgesamt 1700 neue Arbeitsplätze angekündigt. »Das begrüßen wir«, sagt Ernsdorf.

Die Ansiedlungserfolge zeigen aber auch auf, wo die IG Metall sich stark machen müsse. Der große Zulauf von Firmen werde durch staatliche Fördermittel gestützt: 50 Prozent gibt es für mittelständische und 35 Prozent für Großunternehmen, dazu Lohnkostenzuschüsse und Geld für Qualifizierungsmaßnahmen.

Niedriglohn attraktiv?

Was Ernsdorf ärgert: Die Agentur IIC, die Investoren wirbt, stellt nicht nur die einschlägigen Vorteile für Unternehmen heraus, also attraktive unbebaute und gut gelegene Industriestandorte und Golfplätze in der Region. »Sie werben ebenso mit Lohnkosten, die 25 bis 30 Prozent unter dem westdeutschen Durchschnitt sowie mit Produktivitätsraten von bis zu 120 Prozent verglichen mit West.« Die Motivation, Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit der Arbeitskräfte im Osten



Solarmanufaktur Prenzlau: Gute Arbeit braucht Motivation durch gerechte Bezahlung und Mitbestimmung im Betrieb

sei hoch, rührt IIC die Werbetrömmel. »Das stimmt sicher«, sagt Ernsdorf, doch warum sollen diese exzellenten Arbeitskräfte für so viel weniger Geld arbeiten und auf Mitbestimmungsrechte verzichten? Ab-

wanderung aus der Region und aufkommender Fachkräftemangel sei die Antwort vieler Menschen auf die geringe Tarifbindung und die deutliche Abneigung vieler Manager gegen Betriebsräte und Gewerkschaften.

»Die IG Metall ist für die Menschen da«

»Nach ersten Kontakten mit den Solarunternehmen in unserer Region haben wir den Eindruck, sie wollen besonders die angeblichen Standort-Vorteile bei Lohnkosten und Produktivitätsraten voll auskosten«, betont Ernsdorf.

Nicht alle Beschäftigten machen das widerspruchlos mit. Bei aleo solar gibt es Stundenlöhne um sieben Euro, Leistungsdruck im Dreischichtbetrieb und viele befristete Arbeitsverträge. Die Prenzlauer Belegschaft entschied sich, einen Betriebsrat zu wählen und sich stärker gewerkschaftlich zu organisieren.

»Die IG Metall steht nicht nur in Prenzlau den Arbeitnehmern in der Solarindustrie zur Seite. Sollten sich bei Produktionsaufnahme in Frankfurt (Oder) eben diese so genannten Standortvorteile auf die Belegschaften auswirken, können wir auch dort am Klima etwas verändern«, sagt Ernsdorf lächelnd. ◀

Kurz gemeldet

Befristete Jobs
Befristet jobben macht eher krank

Männer, die einen befristeten Job haben, werden eher krank als ihre Kollegen in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen. Das zeigt eine Studie, die Daten aus Spanien und Deutschland ausgewertet hat. Die Forscher fanden heraus, dass häufiger Arbeitsplatzverlust oder -wechsel sowie Unsicherheit des Arbeitsplatzes den Gesundheitsstatus der Betroffenen deutlich verschlechtern. Die häufig schlechtere Arbeitsqualität befristeter Jobs – höhere Unfallrisiken, schlechtere Bezahlung, weniger Qualifikationsmöglichkeiten – steigern das Gesundheitsrisiko der Beschäftigten zusätzlich. ◀

Raucherkampagne
In jedem zweiten Büro wird noch geraucht

In jedem zweiten Büro in der Bundesrepublik wird immer noch geraucht, ergab eine repräsentative Forsa-Umfrage. 43 Prozent der Nichtraucher fühlen sich zudem durch Zigarettenrauch am Arbeitsplatz belastigt. Das Forsa-Institut befragte im Oktober 2006 insgesamt 1 000 Erwerbstätige im Alter von 18 bis 60 Jahren. Es zeigte sich, dass viele (unfreiwillige) Passivraucher die Gefahren unterschätzen: Nur jede/r Dritte fühlte sich der Umfrage zufolge stark oder sehr stark gefährdet. ◀

Arbeitssicherheit
Zwei Millionen arbeitsbedingte Todesfälle
Lange tägliche und wöchentliche

Arbeitszeiten und längere Lebensarbeitszeit vermehren die Anfälligkeit gegen Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz. Welche Folgen das hat, stellen jetzt finnische Wissenschaftler im American Journal of Industrial Medicine vor. Arbeitsbedingten Gesundheitsrisiken verursachen weltweit jährlich rund zwei Millionen Todesfälle. Hauptursachen sind Krankheiten wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und ansteckende Krankheiten. ◀

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin.
Telefon: 030-25 37 50 23, Fax: 030-25 37 50 25. E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Industriepolitik, Gewerkschaftstag 2007, Restrukturierungsmaßnahmen in der Verwaltungsstelle

Erfolgreiche Klausur des Ortsvorstandes

Unser Ortsvorstand hat am 2. und 3. März 2007 in der Bildungsstätte Pichelssee auf einer Klausurtagung über seine Arbeit in diesem Jahr diskutiert.

Der Ortsvorstand befasste sich schwerpunktmäßig mit den Themen »Industriepolitische Entwicklung in Berlin«, »Gewerkschaftstag 2007« und »Restrukturierungsmaßnahmen in der Verwaltungsstelle«. Die Verzahnung der ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit mit der Aufgabenwahrnehmung der Hauptberuflichen in der Verwaltungsstelle



Klausur unseres Ortsvorstandes am 2. und 3. März 2007



Robert Schuh

le stand ebenfalls auf der Tagesordnung.

Beim Thema »Industriepolitische Entwicklung« berichtete Arno Hager, unser Erster Bevollmächtigter, über Ergebnisse der mit dem DGB gestarteten industriepolitischen Initiative. Vorgehen ist dabei auch eine Industriekonferenz im Herbst zur Werbung für den Industriestandort Berlin gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit.

Der DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, gibt in diesem Zusammenhang ein »Newsletter« zum Informationsaustausch zwischen den Betriebsräten heraus. Bedauerlich ist immer noch, dass Betriebe bei uns weiter von Entlassungen und Schließungen bedroht sind. Dagegen werden wir uns wie bisher wehren.

Über das Ausscheiden der Kollegin Helga Bischoff aus unserer Verwaltungsstelle wurde in der letzten Ausgabe von **metall** be-

richtet. Zwei weitere politische Sekretäre, Wolfgang Berger und Klaus Wosilowsky, scheiden noch in diesem Jahr aus.

Robert Schuh, bisher Gewerkschaftssekretär in der Verwaltungsstelle Nürnberg, hat Mitte März seine Tätigkeit in unserer Verwaltungsstelle aufgenommen. Über die Restrukturierungsmaßnahmen, die auch Aufgabenveränderungen in der Verwaltungsstelle betreffen, wird in der nächsten Ausgabe von **metall** berichtet. ◀

Termine

Rentenberatung und -anträge

► **3. und 17. April, 16 bis 18 Uhr**
IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Senioren

► **Mittwoch, 18. April, 10 bis 12 Uhr**
Informationen des Seniorenarbeitskreises zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 135.
► **Mittwoch, 18. April, 14 Uhr**
Mitgliederversammlung »Verbrauchertipps, Telefonterror, Internetgeschäfte«, IG Metall-Haus, 5. Etage, Saal.
► **20. bis 27. Oktober**
IG Metall-Gesundheitswoche, Schnupperkur im böhmischen Marienbad, Infos/Anmeldung unter 25 38 71 21 oder 5 59 93 12.

Berliner Agenturen für Arbeit

Bestehende Chancen nutzen

Die IG Metall ist in die Selbstverwaltung der Berliner Agenturen für Arbeit eingebunden. Den Verwaltungsausschüssen der drei Agenturen Berlin-Nord, -Mitte und -Süd gehört auf Arbeitnehmerseite jeweils ein Vertreter der IG Metall an. Nicht nur bei Kündigungen und drohender Arbeitslosigkeit sind die Agenturen für unsere Mitglieder und auch für die Betriebsräte ein wichtiger Ansprechpartner. Dort wird vielseitig Hilfe und Beratung, die für Betriebsräte nützlich sind, geboten. Darüber hinaus gibt es auch mehrere Förderprogramme der Agentur für Arbeit, die für die Arbeit von Betriebsräten nützlich sein können. Zum Beispiel Pro-

gramme zur finanziellen Förderung der beruflichen Erstausbildung, Qualifizierungsprogramme für un- und angelernte Beschäftigte sowie zur Förderung der Beschäftigungssicherung für ältere Arbeitnehmer und vieles mehr.

Diese Programme und die weiteren Möglichkeiten der Agenturen für Arbeit sind häufig nicht bekannt. Deshalb werden sie nicht in Anspruch genommen. Arbeitnehmer/-innen, Betriebsräte, JAV'n sollten sich informieren. Es ist wichtig und kann sich lohnen.

Ansprechpartner in der Verwaltungsstelle ist Burkhard Bildt, Telefon: 25 38 71 23. ◀

Handlungsfeld Berufliche Aus- und Weiterbildung

Zu den verschiedenen Themen und Anliegen der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung stellt die IG Metall qualifizierte Materialien zur Verfügung und berät Betriebsräte, JAV-Mitglieder, Vertrauensleute und Mitglieder gerne. In allen Gremien der Berufsbildung in Berlin ist die IG Metall vertreten.

Wer mehr wissen will oder Hilfe braucht, wende sich in der Verwaltungsstelle bitte an Jens Prietzel, Telefon: 25 38 71 06.

Übrigens: Für die Prüfungsausschüsse der IHK benötigen wir für alle Ausbildungsberufe ständig Kollegen/-innen als Arbeitnehmervertreter/-innen.

Wer hat Interesse? ◀

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-1 47
Fax 0 30-2 53 87-27 20
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet: www.berlin.igmetall.de

Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Neuer Tarifvertrag bei BEA Technische Dienste Lausitz

Kompromiss erzielt

Im November 2006 wurde die BEA an die Arques Industries verkauft. Nach einer Schamfrist von wenigen Wochen kündigte der neue Arbeitgeber an, 51 Mitarbeiter entlassen zu wollen.

Ferner verlangte er den Verzicht auf weitere Tarifsteigerungen, die Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie die Anhebung der Arbeitszeit auf 40 Stunden ohne Lohnausgleich.

Nach harten Verhandlungen wurde ein Interessensausgleich und ein neuer Tarifvertrag vereinbart. Hiernach kann der Arbeitgeber maximal 20 Kündi-

gungen aussprechen. Für die Betroffenen wurde ein guter Sozialplan durchgesetzt. Der Wegfall des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes konnte verhindert werden.

In einem Gesamtpaket wurde eine Lösung bis Ende 2008 mit Entgeltsteigerung, Kündigungsschutz, Übernahme für Auszubildende, Mitgliederbonus, befristeter Arbeitszeitverlängerung und einer Gewinnbeteiligung festgeschrieben. Dieser Kompromiss wurde von den Mitgliedern mit einer Gegenstimme angenommen. ◀

Das Interview: Drei Fragen – Drei Antworten

Für die Interessen der Azubis



**Christian Marrot (24),
Takraf Lauchhammer, Auszubildender**

Warum bist du JAV geworden?

Ich war unzufrieden mit der JAV-Arbeit der letzten Jahre und möchte dies nun verbessern.

Was sind deine Ziele als JAV?

Mich für die Interessen der Auszubildenden gegenüber dem

Unternehmen einzusetzen. Insbesondere die unbefristete Übernahme für die Auszubildenden anzuregen und einzufordern, sowie die Qualität der Ausbildung zu verbessern (Qualifizierung).

Warum ist die IG Metall für dich wichtig?

Die IG Metall schließt Tarifverträge ab und setzt damit den Rahmen für die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen der Arbeitnehmer. Auch Auszubildende profitieren davon, zum Beispiel bei der Übernahme und der Höhe der Ausbildungsvergütung. ◀

1. Mai – Tag der Arbeit

Der DGB und die IG Metall organisieren mehrere Maikundgebungen in der Region.

Die zentrale Veranstaltung ist in Cottbus ab 10 Uhr auf dem Stadthallenvorplatz. Neben den politischen Maireden wird ein kulturelles Rahmenprogramm mit Live-Musik geboten.

Wir laden alle Metallerinnen und Metaller mit ihren Familien zur Teilnahme und zum Gelingen der Veranstaltungen ein.

Weitere Maikundgebungen gibt es in Finsterwalde, Guben, Spremberg und Senftenberg. Die genauen Zeiten und Orte entnehmen bitte der aktuellen Tagespresse. ◀



IG Metall Kooperationsregion
Cottbus - Südbrandenburg



www.suedbrandenburg.igmetall.de – ein Klick – immer aktuell und vor Ort

Metall- und Elektroindustrie

Tarifauftakt am 20. April 2007

Große Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde 2007 in der Metall- und Elektroindustrie.

Am 20. April ist in Berlin die Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde 2007 für die Tarifgebiete I und II (Berlin/Brandenburg).

Die Auftaktveranstaltung hat mittlerweile Tradition, denn vor Beginn der heißen Phase der jeweiligen Tarifrunde gab es immer in der Vergangenheit entsprechende Auftaktveranstaltungen. Bereits heute bitten wir die Betriebsräte und TAKO-Mitglieder unserer Industriebetriebe

sich den Termin vorzumerken. Es ist vorgesehen, dass wir gemeinsam mit Bussen nach Berlin fahren. Abfahrtszeiten und die Abfahrtsorte der Busse werden wir rechtzeitig mit einer gesonderten Einladung mitteilen. ◀

**6,5% PLUS
IST MUSS**

Termine

- ▶ **19. April:** Betriebsräteschulung in Schwarzheide
- ▶ **27. April:** Tagesschulung – »Sicher mit Tarif ... der Weg zu besseren Arbeitsbedingungen«
Dieses Seminar richtet sich ausdrücklich an interessierte Gewerkschafter von Firmen ohne aktuelle Tarifbindung und an Betriebe mit Haustarifverträgen, die nicht von der Entwicklung in der Branche oder Fläche profitieren.
Anmeldungen bis 18. April an eure Verwaltungsstelle

www.gkv.info

Die gesetzlichen Krankenkassen haben eine Liste mit zur Zeit 9471 zuzahlungsfreien Medikamenten veröffentlicht. Im Internet findet ihr die Liste unter www.gkv.info. Diese Informationen erhalten auch regelmäßig Ärzte und Apotheker.

Du hast mehr verdient!

Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit.

1. Mai 2007

DGB

www.dgb.de

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55–38 05 80
www.suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Situation bei Hawle – Arbeiten ohne Ende

Betriebsrat wird alle Möglichkeiten ausschöpfen

Die Firma Hawle in Fürstenwalde hat mittlerweile mehr als 170 Beschäftigte. Die wirtschaftliche Situation ist durchweg gut. Im Jahr 2005 setzte die Geschäftsführung einseitig die Arbeitszeit von 35 auf 38,5 Stunden fest.

Die 35 wurde damals als so genannte Angleichung West eingeführt. »Heute hat man das Gefühl, dass eine Angleichung an Polen durchgeführt werden soll«, sagt Betriebsratsvorsitzender Bernhard Bauch.

Dem Betriebsrat waren die Hände gebunden, da die Beschäftigten neue Arbeitsverträge unterzeichneten, in denen die 38,5 Stunden festgeschrieben sind. Um das Schlimmste zu verhindern, versucht der Betriebsrat über eine neue Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit für die

besonders betroffenen Schichten Entlastung zu regeln.

Nach dem Motto, der Herr im Haus bin ich, und wem das nicht passt, der kann gehen, lässt die Geschäftsführung sich auf keine vom Betriebsrat vorgeschlagenen Ansätze ein. Die Situation verhärtete sich soweit, dass die Einigungsstelle eingeschaltet werden musste. Eine Lösung sollte laut Einigungsstelle bis Dezember 2006 vorliegen.

Bis heute versucht die Geschäftsführung, weiterhin auf Kosten der Belegschaft jede Minute für sich zu gewinnen. Die Situation ist geprägt von Dauer-sonderschichten und Mehrarbeit.

Mittlerweile reagieren die Beschäftigten. In einem Schreiben an den Betriebsrat machten sie



ihren Unmut deutlich – kaum noch ein Wochenende frei – Arbeiten bis zum Umfallen. Zwischenzeitlich musste der Betriebsrat einen Rechtsanwalt einschalten, da die Geschäftsführung gegen die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats verstößt.

»Wenn Not am Mann ist, haben wir immer eine Lösung gefunden«, betont der Betriebsrat. Es ist unverständlich, weshalb

unsere Geschäftsführung in der Öffentlichkeit so tut, als wäre alles in Ordnung, und im Betrieb gegen demokratische Rechte des Betriebsrats verstößt.

Wir können nachweisen, dass wir immer wieder nicht angehört wurden bei Einstellungen und dem Einsatz von Leiharbeitern, beim Ansetzen von Mehrarbeit und so weiter. Letztlich wird uns aber, sagt Uwe Höhnisch, der jetzt eingeschlagene Weg der juristischen Auseinandersetzung nicht helfen. Wir werden ab jetzt verstärkt um Mitglieder werben. Uns kann nur ein Tarifvertrag helfen. In einer Woche haben wir zehn Mitglieder gewonnen – so muss es weitergehen. Vielleicht können wir dann auch bald sagen, Plus ist muss – 6,5 Prozent auch für Hawle.« ◀

Vertrauensleutearbeit Ostbrandenburg

Neue Wege gehen

Im Februar war unsere erste Vertrauensleuterklausur. Teilnehmer waren die Funktionsträger von FS-ME, GHP, VEO, AOS/ROS, Walzwerk Finow, EKO-Feinblechhandel und Arcelor.

Es gab viele Handlungsfelder, die diskutiert wurden, wie beispielsweise »Rente mit 67«, Aktionstag 1. Mai, Tarifpolitik und Arbeitszeitverkürzung.

In der offenen Diskussion wurde die gewerkschaftliche Vertrauensleutearbeit in den Betrieben aufgezeigt und eine Bestandsaufnahme vorgenommen. In einigen Betrieben ist es notwendig, die Beteiligung an gewerkschaftlichen Aktionen zu verbessern.

Bildungsarbeit

Viel Wert auf Vertrauensleutearbeit wird bei Arcelor gelegt. Es muss aber erreicht werden, dass die Bildungsarbeit für alle »neugieriger« gestaltet

wird. Beim Thema Mitgliederentwicklung spielt Arcelor eine Vorreiterrolle. Die Erfahrungen sollten in den anderen Betrieben zur Mitgliederwerbung und -betreuung genutzt werden.

Zielsetzung

Für die weitere Arbeitsplanung gab es konkrete Zielstellungen, um »weiße Flecken« zu erschließen und Verabredungen, welche Betriebe vorrangig und intensiver zu betreuen sind. Am 21. März wird dazu eine Auftaktveranstaltung im Betriebsratsbüro Arcelor erfolgen.

Abschließend ist zu bemerken, dass es viele gute Ansätze in den meisten Betrieben gibt. Doch die derzeitigen Anstrengungen reichen noch nicht aus. Es liegt an uns allen, wie durchsetzungsfähig wir in Zukunft sind. Vertrauensleutearbeit ist dabei unverzichtbar. ◀

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit im Seminar

Starkes Ehrenamt

Am 28. Februar und 1. März trafen sich im Barnim, in Trampe, unsere drei AGA-Arbeitskreise zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch.

Nach wie vor stand die Mitgliederentwicklung im Focus der Gewerkschafter, insbesondere ihre Hinwendung zu den Mitgliedern, für die ein neuer Lebensabschnitt nach dem Erwerbsleben beginnt oder die die bittere Erfahrung der Arbeitslosigkeit erleben müssen.

Das Seminar bot Zeit für die weitere Arbeitsplanung, genauso wie für die inhaltliche Vorbereitung der Zentralen AGA-Bundeskonferenz der IG Metall im April in Sprockhövel.

Viel Raum nahm der Gedankenaustausch zu einem möglichen Antrag auf dem Gewerkschaftstag im November ein. Die Arbeitskreise verständigten sich darauf, die zügige Angleichung des aktuellen Rentenwertes Ost an West (Unterschiedsbetrag zur

Zeit 3,16 Euro) erneut auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Dazu trieb insbesondere die Erkenntnis der Zunahme sinkender ostdeutscher Neurenten und drohende Altersarmut in unserer Region.

Eine willkommene Seminarpause war die Besichtigung der Produktion von Windkraftanlagen beim in Trampe ansässigen Werk der Repower Systems AG. Ein Dankeschön geht an Frau Schulz, die bei der Führung durch den Betrieb uns sach- und fachkundig Rede und Antwort stand. ◀

**Für die Arbeitskreise,
Heinz-Dieter Haenel**

Impressum
IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

Strafverfahren im Fall Hesco, Luckenwalde

»Firmenbestatter« im Visier der Justiz

Vier Jahre, nachdem die Kunststoffspritzerei Hesco aus Luckenwalde in Insolvenz ging, wird es jetzt vor der Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Potsdam ein strafrechtliches Nachspiel geben. Gegen die Eheleute Birgitt und Klaus Reiche sowie den als Strohmann eingesetzten Maurer Henry Jantzen und den Potsdamer Rechtsanwalt Jörg-Klaus Baumgart hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben.

Zur Erinnerung: im Juni 2003 wurde allen etwa 60 Beschäftigten die Kündigung ausgesprochen. Grund: der Betrieb schließt, weil er pleite ist. Den fehlenden Lohn können sich die Arbeitnehmer beim Arbeitsamt holen, teilte ihnen Rechtsanwalt Baumgart im Auftrag des Arbeitgebers mit.

Nach kurzer Produktionsunterbrechung machte die Eigentümerfamilie Reiche jedoch mit halbiertes Mannschafft und leicht verändertem Firmennamen weiter. Die Kunden sollten möglichst gar nicht erkennen, dass sich was geändert hatte.

Schon erstaunlich: Plötzlich war die alte Hesco blank und ganz flink wurde sie umbenannt und weggeschafft.

Die neu gegründete Hesco wollte aber mit den alten Verpflichtungen nichts mehr zu tun haben. Den Arbeitnehmern fehlten mehrere Monate Lohn, von einem Sozialplan konnte keine Rede sein, obwohl der Betriebsrat einen solchen forderte.

Die IG Metall hatte für mehrere Arbeitnehmer Klage auf Übernahme in die neue Hesco geführt. Durch geschickte Konstruktion der neuen Firma wurde aber vernebelt, auf welchen neuen Rechtsträger denn das Arbeitsverhältnis übergegangen ist.

Noch heute gibt es Nachwirkungen, da unsere Verwaltungsstelle mit der Agentur für Arbeit über das Insolvenzgeld streitet.

Wie es aussieht, könnte die Freude über die erfolgreiche Trickserie auf Arbeitgeberseite bald getrübt sein. Die Staatsanwaltschaft sieht die Tatbestände der Insolvenzverschleppung, Untreue, Bankrott und Unterschlagung als erfüllt.

Bei der damaligen »Umfirmierung« wurden die Eigentumsanteile der Familie – auch die der Tochter Katherina Reiche (MdB) – auf Mutter Birgitt übertragen, so dann wurde der Betrieb an den arbeitslosen Maurer Henry Jantzen »verkauft«. Gleichzeitig wurden alle Vermögensgegenstände auf die neue Hesco übertragen. Dafür erhielt die alte Hesco den theoretischen Kaufpreis in Höhe der Bankschulden. Wenn die neue Hesco die Bankschulden übernimmt, drücken die Banken die Augen zu und halten still – so war wohl die Überlegung. Das klappte auch.

Klar, dass die alte Hesco mittellos und mausetot war. Damit sich hier keiner mehr um den Fall kümmert, wurde der Sitz nach Horla in Sachsen-Anhalt verlegt. Dort diente ein halb verfallener Bauernhof als Sitz. Dieser gehörte einem Paar, das wegen Raubes im Netz der Strafverfolgung hing. Die Dorfstraße in Horla hatte

schon mehrfach als illustrierender Firmensitz von Konkursunternehmen gedient: immer war Henry Jantzen der Geschäftsführer und immer hatten die Bewohner die Anweisung, eingehende Post an Rechtsanwalt Baumgart in Potsdam zu schicken. Der Zweck dieser Form der Firmenbestattung besteht offensichtlich darin, Forderungen von Gläubigern ins Leere laufen zu lassen. Im Fall Hesco waren dies vor allem die Arbeitnehmer, aber auch die Sozialversicherungen und andere, die auf ihren Forderungen sitzen blieben.

Berater und Rechtsbeistand aller nur denkbaren Parteien auf Arbeitgeberseite war meist Rechtsanwalt Baumgart. Bei ihm liefen offenbar alle Fäden zusammen. Der ahnungslose Jantzen – der sich längst in Verbraucherinsolvenz befand – unterschrieb wohl nur, was ihm vorgelegt wurde. Im Betrieb hatte dementsprechend auch niemand je den neuen Geschäftsführer gesehen – die Reichen führten das Zepter wie zuvor.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam ist nun offenbar zu dem Schluss gekommen, dass das Duo Baumgart/Jantzen ein erfolgreiches Geschäftsmodell gefunden und vermarktet hat: »Hast du

Probleme mit deiner Firma – wir kennen den Ausweg.« Ist die alte Firma arm genug, wird sie an Jantzen verkauft – und ab nach Horla in die Versenkung.

Dieses Konzept, das darf nach einem Blick ins Strafgesetzbuch festgestellt werden, könnte durchaus den Tatbestand der Beihilfe zum Insolvenzbruch, wenn nicht gar zur Anstiftung erfüllen.

Auch wenn es die verlorenen Arbeitsplätze nicht wiederbringt: Es ist erfreulich, dass sich die Justiz auch einmal mit der Wirtschaftskriminalität ernsthaft befasst. Und ein Teil dieses Krimis spielt in Luckenwalde. ◀

Einladung

In unserer Verwaltungsstelle hat sich ein Arbeitskreis Erwerbslose (ELA) gebildet. Sein Ziel ist es, besonders die Interessenvertretung der Erwerbslosen zu stärken. Der ELA möchte mit allen, die sich für dieses Thema interessieren, ins Gespräch kommen und lädt deshalb zu drei Versammlungen ein:

► Luckenwalde

Dienstag, 17. April um 14 Uhr, KRIWAK, Grabenstraße 26

► Königswusterhausen

Mittwoch, 18. April um 14 Uhr, Sportgaststätte, Cottbuser Straße 38

► Ludwigsfelde

Donnerstag, 19. April um 17 Uhr, Sportcasino, Straße der Jugend, Sprecher des ELA ist Michael Maurer (Telefon 03372-44 30 29, Mobil 0162-6415321)

Wildauer Kurbelwelle

Zufrieden mit Era-Ergebnis

Nach Schaeffler in Luckenwalde ist nun auch bei der Wildauer Kurbelwelle die Neueingruppierung abgeschlossen. Auch in Wildau hatte die Mehrheit der Kollegen dem Eingruppierungsvorschlag des Arbeitgebers widersprochen.

Da nur etwa neunzig Beschäftigte von der Umstellung betroffen waren, hatte die »Paritätische Kommission« nicht so einen großen Berg abzarbeiten wie in den größeren Betrieben.

Im Ergebnis gibt es nur elf Prozent so genannte Überschreiter. Das sind diejenigen, die auf die

Verdienstsicherung angewiesen sind. Alle anderen sind »Unterschreiter«, verdienen nach dem Era-System also mehr als vorher. »Zwar hatte sich mancher Kollege mehr erhofft«, kommentiert der Betriebsratsvorsitzende Ulf Götze, »aber im Ganzen gesehen können wir eigentlich ganz zufrieden sein«. Andreas Kahnert, der die Era-Umsetzung begleitet, stellt dazu fest: »Anders als andere Betriebe, die Era für eine Lohnsenkung missbrauchen wollen, hat sich der Arbeitgeber in Wildau korrekt verhalten.« ◀

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde, Telefon 0 33 78-80 49-17, Fax 0 33 78-80 49-19, Internet: www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

Günter Marks geht in die Freizeitphase der Altersteilzeit

Geschichte des Waggonbaus



Günter Marks

Günter Marks, seit 1990 Betriebsratsvorsitzender bei Bombardier Transportation Bautzen, hat die wechselvolle Geschichte des Waggonbaus aktiv miterlebt und mitgestaltet.

Gut in Erinnerung ist dem heute 60-Jährigen der Kampf um den Erhalt des Betriebs. Ob Görlitzer oder Bautzner Kolleginnen und Kollegen, für alle stand an erster Stelle, den Fortbestand der Produktion zu sichern und das auch gegen den Willen der da-

maligen Treuhandanstalt. Heute, sagt er, hat es sich als richtig erwiesen, dass wir damals so von uns und dem Produkt überzeugt waren.

Als wäre es gestern gewesen erinnert sich Günter an das Jahr 1990, in dem man begann, sich erstmals mit den neuen Gesetzen zu beschäftigen.

Neben der Tätigkeit als Betriebsrat hat Günter auch in der Tariff Kommission, der Bezirkskommission, im Beirat und seit 2003 als ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle aktiv die Arbeit der IG Metall geprägt.

Nicht ganz unsentimental denkt er an den Streik 1993 zurück. Ohne Erfahrungen, eine Belegschaft in den Arbeitskampf zu führen, und am Ende als Sieger hervorzugehen, dass beeindruckt noch heute.

Günter ist kein Mensch, der große Worte macht. Aber, wenn

er was sagt, dann kann man sich hundert prozentig auf ihn verlassen. Das hat ihm viel Anerkennung, nicht nur in der IG Metall, sondern auch im Betrieb und darüber hinaus eingebracht.

In der nun für ihn beginnenden Freizeitphase der Altersteilzeit wird sicher mehr Raum für die Hobbys sein. An erster Stelle steht dabei der Garten. Aber auch mit Lesen, Wandern und Radfahren verbringt er viel Zeit, von der bisher leider zu wenig da war. Und natürlich fordern auch die Enkelkinder ihren Opa.

So ganz in die Ruhephase geht es aber doch nicht. Als ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle wird Günter bis zu den Wahlen des neuen Ortsvorstandes unsere Arbeit weiter begleiten.

metall wünscht Günter Marks schon jetzt für die weiteren Lebensjahre alles Gute, vor allem Gesundheit. ◀

Reformen

Jugend macht mobil gegen Rente mit 67



Am 19. Februar war der Bautzner Kornmarkt nicht wieder zu erkennen. Wo sonst Fußgänger bummeln, sorgte der Ortsjugendausschuss mit seiner tollen Aktion für Aufmerksamkeit. „Ab wann können Sie in Rente gehen?“ wurden die Passanten gefragt. Viele Bautzner würfelten das künftige Renteneintrittsalter aus. Hoffentlich findet das bei der Poltik keine Nachahmung. Allein 165 Unterschriften gegen die Rente mit 67 wurden gesammelt

Gewerkschaftstag Sie fahren mit nach Leipzig

Sven Riedel, Betriebsratsvorsitzender bei GKN in Sohland und Claus Thonke, Betriebsratsmitglied bei der Bombardier Transportation GmbH, Bautzen, wurden von den Delegierten unserer Verwaltungsstelle einstimmig als Delegierte zum 21. ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall gewählt. Stellvertreter sind die Kollegen Gottfried Neck, VKL – Vorsitzender der Wohnbereichsvertrauensleute und Thomas Fellmann, Betriebsratsmitglied bei der Bombardier Transportation GmbH Görlitz. ◀

1. Mai

Traditionsgemäß werden wir in Bautzen und Weißwasser mit einem Stand und Bastelmöglichkeiten für die Kinder vertreten sein. In Bautzen spricht die stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirk, Iris Klopich. In Görlitz laden der DGB Sachsen und der Oberbürgermeister am 27. April zu einem Arbeitnehmerempfang ein. Als Gast nimmt der Ministerpräsident teil.

**PLUS
IST MUSS
TARIF 2007**

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91-52 14-0
Fax 0 35 91-52 14-30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de

Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Neues Angebot zur Jobsuche

Zukunftsberatung ein neuer Zweig der Astrologie?

Lebenslanges Lernen ist als Schlagwort in aller Munde. Doch wie sieht es mit der Beratung in Sachen Weiterbildung aus. metall sprach mit Stefan Kraatz vom Projekt Zukunftsberatung.

metall: Zukunftsberatung, ist das ein neuer Zweig von Astrologie?

Kraatz: Horoskope erstellen wir nicht – begleitende Zukunftsberatung ist ein breit gefächertes



Stefan Kraatz

Angebot rund um das Thema Arbeit. Sie bietet Beratung zu beruflicher Weiterbildung und beruflichen Perspektiven, zu Möglichkeiten, wieder in Arbeit

zu kommen oder zu einer geeigneten Ausbildung. Kurzum: In der Beratung sollen für verschiedene Zielgruppen Perspektiven aufgezeigt werden, daher der Name »Zukunftsberatung«.

metall: Was ist unter Zielgruppen zu verstehen und wie funktioniert eure Beratung?

Kraatz: Unser Angebot richtet sich an Arbeitssuchende, Beschäftigte und auch an Betriebsräte. Ganz besonders gilt unsere Auf-

merksamkeit Jugendlichen, die bisher keine Ausbildung oder keine Arbeit gefunden haben. Wir versuchen, gemeinsam mit dem Betroffenen einen persönlichen Aktionsplan zu entwickeln. Ein Partner ist dabei die Jobbörse der ABS WeTexbau. Natürlich werden die verschiedenen Ratsuchenden ihre ganz individuellen Anliegen haben. Mit Beschäftigten wird es zum Beispiel oftmals um ihr berufliches Weiterkommen gehen, das heißt, dass wir gezielt nach Qualifizierungsangeboten schauen. Arbeitssuchenden hingegen kann zum Beispiel auch mit der Vermittlung in ein betriebliches Praktikum oder mit der Unterstützung für ganz gezielte Bewerbungen geholfen werden.

metall: Was unterscheidet euer Angebot von der Agentur für Arbeit?

Kraatz: Für uns ist es zunächst wichtig, den Menschen gut zuzuhören, dass diese ihre Lage und Interessen wirklich mal genau darstellen können. Dazu hat ein Fallmanager in der Arge nicht die notwendige Zeit zur Verfügung. Die anschließenden Zielstellun-

gen soll der Einzelne entscheidend selbst gestalten. Und schließlich überlegen wir dann auch noch, welche Unterstützung unsererseits für die Zielerreichung hilfreich ist.

metall: Was können Betriebsräte von der Zukunftsberatung erwarten?

Kraatz: Über unsere Bildungsdatenbank können wir ein passgenaues Angebot für die betriebliche Weiterbildung recherchieren. Auf diese Weise werden die Betriebsräte zu einem kompetenten Ansprechpartner im Bereich der beruflichen Qualifizierung sowohl für ihre Kollegen als auch für die Geschäftsführung.

metall: Welche Hilfsmittel stehen euch zur Verfügung?

Kraatz: Die angesprochene Datenbank ist ein wichtiges Instrument unserer Beratung. Darin platzieren Bildungseinrichtungen aus Chemnitz und Umgebung Weiterbildungsangebote mit bestimmten Qualitätskriterien. Auf der Internetseite (www.bildungs-berater-gewerkschaft.de) kann sich jedermann einen ersten Überblick über diese regionalen Bildungsangebote ver-

schaffen. Das passende Angebot für den Einzelnen wird dann bei uns in einem Gespräch zusammengestellt. Denn bei der Vielzahl der Bildungsangebote, die es allein in der Stadt Chemnitz gibt, geht ganz schnell einmal der Überblick verloren. Die persönliche Beratung ist somit eine optimale Ergänzung zur Datenbank. ◀

Kurz notiert

Termine

► **2. April, 14 Uhr**

Betriebsrätetagung in der ZOB

► **12. April, 14 Uhr**

Tarifkonferenz in der ZOB

► **16. April, 17 Uhr**

Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle

► **20. April, 9.30 Uhr**

Arbeitslosenarbeitskreis in der ZOB

► **26. April, 14 Uhr**

Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus

Seminare

► **2. bis 4. April**

Seminar Seniorenarbeitskreis in Augustusburg

► **20./21. April**

Wochenendseminar Neue Arbeit Chemnitz e.V. in Augustusburg

Zukunftsberatung

Montag bis Donnerstag jeweils 8 bis 14 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr in der ABS WeTexbau im Wirkbau (Eingang Annaberger Straße 73). Um Terminvereinbarung unter Telefon 03 71-5 63 63 07 wird gebeten.

Auftakt in Zwickau

Tarifpolitisches Open Air



Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren unserem Mitglied Elsa Beckert, geboren am 25. Februar 1907, ganz herzlich zu ihrem Einhundertsten Geburtstag und wünschen noch einmal alles Gute.

Frohe Ostern

Das Team der Verwaltungsstelle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen im Kreis ihrer Familien ein paar erholsame Feiertage und einen fleißigen Osterhasen.

Tarif

Zweistufiger Abschluss bei Scherdel

Beim Automobilzulieferer Scherdel in Marienberg wurde ein Tarifergebnis erkämpft.

Ab 1. März 2007 erhalten die Beschäftigten 2,5 Prozent mehr Einkommen und ab 1. Januar 2008 noch einmal 2,25 Prozent mehr Lohn und Gehalt.

Bemerkenswert: Für die Laufzeit dieses Tarifvertrages haben die IG Metall Mitglieder Kündigungsschutz. Die betriebliche Tarifrakommission hat dieses Ergebnis einstimmig angenommen. In einer Mitgliederversammlung wurde der neue Tarifvertrag vorgestellt und diskutiert. Es gab breite Zustimmung. ◀

Impressum

IG Metall Chemnitz, Jägerstraße 5-7, 09111 Chemnitz, Telefon 03 71-6 66 03-0, Fax 03 71-6 66 03-60, E-Mail: chemnitz@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/chemnitz

Redaktion: Klaus-Dieter Utoff (verantwortlich), Mario John

Rente mit 67

Trotz Proteste durchgepeitscht

Noch vor der Abstimmung im Bundestag haben wir in der Region gewählte Bundestagsabgeordnete in die betriebliche Wirklichkeit eingeladen.

Frau Landgraf (CDU), Frau Lazar (Bündnis 90/Grüne) und Herr Waitz (FDP) stellten sich der Diskussion mit dem Betriebsratsvorsitzenden der BGH Edelstahl Lippendorf, dem Geschäftsführer Herrn Taubert und der IG Metall. Beim Rundgang durch die Werkhallen wurde ihnen schnell klar, dass sie die körperlich schweren Arbeiten mit Lärm- und Hitzeeinwirkung und auch die geistig anspruchsvolle Tätigkeit auf dem Leitstand, die mit großer Verantwortung für das Gelingen der Schmiedestücke verbunden ist, nicht unbedingt selbst bis 67 Jahre leisten möchten. Aus Unfallschutzgründen haben wir dann auch auf das



Diskussionsstand in den Betrieben: Rente mit 67 – nein danke

»Mitarbeiten« verzichtet und statt dessen gefordert, sie mögen bei der Abstimmung im Bundestag sich ihrer Verantwortung für die Beschäftigten stellen und beachten, daß 73 Prozent der Bevölkerung gegen die Rente mit 67 ist. Und das zu Recht: Schon heute schafft nur ein Drittel die Rente mit 65.

Die Hälfte aller Betriebe stellt niemand über 50 Jahre ein und nicht einmal ein Drittel über 55 Jahre ist sozialversicherungs-

pflichtig beschäftigt. Wer soll da, auch angesichts von vier Millionen Arbeitslosen die Rente mit 67 schaffen? Also ist das nur ein Rentenkürzungsprogramm durch die Hintertür und der Einstieg in die Altersarmut in nie gekannter Dimension. Inzwischen haben die sogenannten Volksparteien CDU und SPD das Gesetz zur Rente mit 67 gegen das Volk durchgebracht. Die Regierenden peitschen durch, was sie wollen.

Wie lange soll das noch so weiter gehen? Lasst uns darüber in allen gewerkschaftlichen Gremien und auf allen Ebenen reden.

Im übrigen die Bundestagsabgeordneten Landgraf und Waitz haben für die Rente mit 67 gestimmt, Frau Lazar dagegen. Die Namentliche Abstimmung ist unter www.Bundestag.de abrufbar. ◀

Jubiläum von Erika und Heinz Prengel

Alles Gute zur Diamantenen Hochzeit

Ein seltenes Jubiläum konnten unsere beiden langjährigen IG Metall-Mitglieder Erika und Heinz Prengel begehen.

Sie sind 60 Jahre miteinander verheiratet. Die Glückwünsche der IG Metall Leipzig anlässlich der Diamantenen Hochzeit über-

brachte Sieglinde Merbitz, Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Leipzig. Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Erika und Heinz alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin eine glückliche Zeit miteinander zu wünschen. Besonders möchten wir

uns auch noch einmal auf diesem Weg bei Heinz für seine jahrelange engagierte ehrenamtliche Tätigkeit im Wohngebiet bedanken. Beide leben seit einigen Jahren im Pflegeheim Matthäistift und eine IG Metall-Tasse hat ihren Ehrenplatz auf dem Regal. ◀

1. Mai in Leipzig
Maifeiertag mit zahlreichen Ständen

Um 11 Uhr beginnt die Kundgebung des DGB auf dem Augustusplatz mit mehreren Rednern zu aktuellen sozial- und tarifpolitischen Problemen. Ihr werdet euch wie immer an zahlreichen Ständen der Einzelgewerkschaften informieren können. Für kulturelle Umrahmung ist auch gesorgt. ◀



1. Mai
2007

Tarif

Tarifergebnis bei Faurecia

Was lange währt, wird endlich gut. So auch bei den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des Automobilzulieferers Faurecia auf dem BMW-Gelände. Am 12. März wurde ein Firmen-Rahmentarifvertrag paraphiert. In diesem Tarifvertrag werden entscheidende Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen geregelt. Dies reicht von der Arbeitszeit (38-Stunden-Woche, vorher 40 Stunden) bis hin zum Urlaubsgeld. Weiterhin wurde

vereinbart, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet wird, die sich mit innovativen Ansätzen zur Problematik »Zeitarbeit bei Faurecia« beschäftigt. Zum Redaktionsschluss lief noch die Erklärungsfrist für die Tarifparteien. Einen Entgelt-Tarifvertrag hatten die Kollegen bereits im Mai 2006 erstritten. Die IG Metall hat mit diesen zwei Tarifverträgen eine Vereinbarung mit der »Christlichen Gewerkschaft Metall« abgelöst. ◀

Termin

► 16. April, 10 Uhr
Erwerbslosenfrühstück

Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig

Automobilzulieferer
Arbeitskreis zum
Informationsaustausch

Im 1. Quartal 2007 haben sich auf Einladung der IG Metall-Verwaltungsstelle Betriebsräte der Automobilindustrie und deren Zulieferer zu einem ersten Informations- und Interessenaustausch getroffen.

Für die insgesamt elf Kolleginnen und Kollegen aus sieben Betrieben kam diese Einladung gerade zur richtigen Zeit, gibt es doch weitreichende Absprachen und Informationstreffen auf der Arbeitgeberseite, deren Auswirkungen dann alle betroffenen Arbeitnehmer in den Betrieben zu spüren bekommen.

Mit diesem Arbeitskreis soll ein Netzwerk der Betriebsräte entstehen, um der immer stärker werdenden Einflußname durch die Unternehmen auf private und persönliche Belange der Arbeitnehmer ein koordiniertes Gegengewicht entgegen zu stellen.

Im regelmäßigen Rhythmus soll ein Austausch zwischen den Betriebsräten erfolgen, um so besser und schneller auf Probleme und Vorgaben aus den Auto produzierenden Werken reagieren zu können. Hierzu werden weitere Zulieferbetriebe und Betriebsräte angesprochen, um den Kreis möglichst auf alle Betroffene auszuweiten. ◀

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Gegen Rente mit 67

Mitarbeiterbefragung bei VW

Nachdem wir mit betrieblichen Aktionen, wie spontanen Arbeitsniederlegungen und betrieblichen Arbeitsproben, unseren Protest gegen die Rente mit 67 intensiviert haben, suchte die VKL von Volkswagen am 16. Februar und 19. Februar die Bundestagsabgeordneten Andreas Weigel und Dr. Michael Luther persönlich in ihrer Bürgersprechstunde auf.

Nach einer kurzen Diskussion wurde die Auswertung einer Beschäftigtenbefragung übergeben, in der sich zirka 3000 Kolleginnen und Kollegen gegen eine Erhöhung des Renteneintritts-



Im Wahlkreisbüro von SPD-Bundestagsabgeordneten Andreas Weigel

alters aussprechen. Die IG Metall Zwickau ruft alle Metallerinnen und Metaller auf, intensiv vom Informationsrecht der Bürgersprechstunden unserer Volksvertreter Gebrauch zu machen. Lasst uns auf vielfältige Art deutlich



Übergabe an Dr. Michael Luther

machen, in wessen Namen sie im Bundestag sitzen und dort Diäten und Pensionsbezüge beziehen.

Wir werden genau beobachten, welche Politik sie mit ihrer Stimme vertreten. ◀



Tarifrunde Textil 2007

Tarifgebundene Betriebe machen Druck



Bei Halbmondteppichwerk in Oelsnitz

Pünktlich zu Verhandlungsbeginn der Tarifrunde Textilindustrie Neue Bundesländer am 27. Februar zeigten die Belegschaften ihren Geschäftsleitungen mit Bildnachrichten ans Verhandlungslokal, dass sie voll und ganz hinter den Forderungen der IG Metall für fünf

Prozent mehr Einkommen und der Verlängerung des Altersteilzeitvertrages stehen.

Damit überraschten sie die Arbeitgeberseite mit ungewohnter Arbeitnehmerpower. Auf die Ablehnung der Tarifforderungen reagierten die Gewerkschafter



Metaller von Johnson Controls Zwickau

selbstbewusst. So erklären zum Beispiel die Metaller von Johnson Controls Zwickau: »Wenn die Arbeitgeberseite in der zweiten Verhandlungsrunde nicht auf unsere Forderungen eingeht, werden wir überzeugendere Maßnahmen planen.« ◀

Frauentag 2007

Blumen für unsere Frauen

Am 8. März freuten sich zahlreiche Frauen aus zehn Betrieben über Frauentagsgrüße und Blumen der IG Metall Zwickau. Gewerkschaftssekretäre und Vertrauensleute würdigten die weiblichen Mitglieder und Beschäftigten für ihre Leistungen in Beruf, Familie und im Ehrenamt. ◀



Bei MBK Mißbeck in Zwickau

Ella Friedel

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag

Am 6. Februar 2007 gratulierten wir unserer Kollegin Ella Friedel in Grünhain zum 100. Geburtstag. Wir trafen sie bei bester Gesundheit im Kreise der vielen Gratulanten. ◀



Ella Friedel

Fantasielos

Es soll ja Leute geben, die glaubten, die Tarifrunde wird ein einfaches Ding. Zu laut war die Diskussion um die auch so berechtigten Ansprüche der Menschen in diesen Land am Erfolg der Unternehmen. Wir mussten aber feststellen: Es ist alles so wie immer. Alle wissen es besser und was berechtigt ist, bedarf in der Regel einer Definition oder einer bestimmten Blickrichtung. So musste der geneigte Leser der Freien Presse im Leitartikel am 7. Februar 2007 feststellen, dass der sogenannte Experte die Forderung der IG Metall als fantasielos und ignorant empfindet. Das arme Deutschland ist der Streikstrategie der IG Metall hilflos ausgeliefert. Ich beneide diesen Mann mit seinen hellseherischen Fähigkeiten. Auffallend war nur, dass das Vokabular dem der Pressestelle des Arbeitgeberverbandes gleich. Konjunkturbonus-Gewinnbeteiligung-Investivlohn: Diese Schlagwörter klingen gut – wie ehrlich sie gemeint sind, konnte man im Vorjahr sehen, als es ganze zwei Unternehmen in unserem Betreuungsbereich fertig brachten, die erfolgsabhängige Einmalzahlung nach oben anzupassen. Eine stolze Quote. Vielleicht, so dachte ich, ist dieser arme Kumpel (der wahrscheinlich kein Gewerkschaftsmitglied ist) zuviel im Hause der Arbeitgeber ein und ausgegangen. Ja das Leben ist eben eines der Schwersten.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75–27 36-0
Fax 03 75–27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifthau